

ERN



Lukas Reim wurde im A-Finale Fünfter.

BILD: SN/MOEVE

as Reim verpasst der U23-EM den Podest

URG. Der Traum von einer Silbermedaille blieb für Lukas Reim bei der U23-EM in Duisburg unerfüllt. Der 22-jährige Ruderer von der SG Salzburg schaffte es im Einzelwettbewerb ins A-Finale, musste dort aber letztlich (wie bei der U23-WM vor einem Jahr) mit Platz fünf begnügen. Reims Clubkollege Severin Erlacher kam im Leichtgewichtsklassement ins B-Finale. Dort ruderte der 21-jährige Plainfelder als Vierter über die Ziellinie und verpasste damit Gesamtzehnter.

TISCHTENNIS

UTTC glänzte zum Saisonauftakt

Salzburger scheiterten beim Eröffnungsturnier erst im Viertelfinale.

CHRISTOPH PICHLER

SALZBURG. Salzburgs Tischtennismannschaften sind stark in die neue Bundesligasaison gestartet. Beim großen Eröffnungsturnier im Lieferinger Sportzentrum Nord zeigten sowohl die Kuchler als auch der UTTC in Neubesetzung auf. Am stärksten präsentiert sich das Erstligateam des UTTC, obwohl es auf seine Nummer eins, den Japaner Koyo Kanamitsu, verzichtete. Michael Trink und die beiden Neuzugänge Carlo Rossi und Francisco Sanchi scheiterten erst im Viertelfinale an Bundesliga-Topteam Wels. „Sie haben das Maximum herausgeholt“, meinte Obmann Günther Höllbacher zufrieden.



Carlo Rossi überzeugte. BILD: SN/UTTC

Gleich zum Auftakt fegte das junge UTTC-Trio Bodendorf/St. Urban mit 3:0 von der Platte, wobei nur Sanchi einen Satz abgab. Beim 3:0-Erfolg über Ebensee hatten die Salzburger schon etwas mehr zu kämpfen. Rossi und Trink setzten sich jeweils erst im Entscheidungssatz durch. Sanchi benötigte erneut vier Sätze. Im Viertelfinale war der spätere Turniersieger Wels ein übermächtiger

Gegner, gegen den nur Rossi einen Satz gewinnen konnte.

Auch die Zweitligamannschaft des UTTC zeigte ihr Potenzial. Die Teenagertruppe um Routinier Zoltan Zoltan gewann gegen Gratwein-Straßengel mit 3:1 und unterlag danach gegen Biesenfeld nur mit 2:3. Der Ungar Zoltan, der vorige Saison noch für das Erstligateam des UTTC gespielt hatte, gewann all seine Partien. Der 15-jährige Florian Bichler feierte einen 3:0-Prestigesieg über Gratweins Peter Habiger.

Kuchls junge Bundesligatruppe, die ohne Legionär Mate Moric antrat, zeigte beim 3:2-Zittersieg über Feldkirchen großen Kampfgeist. Im Achtelfinale gegen Kapfenberg blieben Thomas Ziller, Adrian Dillon und Lukas Seidl dann ohne Satzgewinn.

Die erste und einzige Weltmeisterschaft der Segelflieger

Segelflugsport hat in Salzburg eine große Tradition, die heute liegen beinahe 100 Jahre zurück. Und so war es auch keine große Überraschung, als der internationale Verband FAI die Suche nach der ersten Weltmeisterschaft der Segelkunstflug 1985 in Salzburg fündig wurde – ausgetragen wurde der 1122 m hohe Segelfluggelände Flugplatz Mauterndorf. Bei geringen Kosten der Veranstaltung trug zum größten Teil der Chef der Salzburger Segelflieger Hubert Pölz, selbst bester Flieger und immer wieder Gast in Mauterndorf. So versammelten sich in der ersten September-Woche 1985 32 Piloten aus 12 Nationen und viele Besucher im Lungau, um diese Weltmeisterschaft in einer Sportart zu heben, die von den Piloten als „ultimatives Abenteuer“ betrachtet wurde. Der Kunstflug einige Jahre birgt, die vom Stre-

ckenflug her unbekannt sind.

Mit Geschwindigkeiten von deutlich mehr als 200 km/h müssen in jeweils drei bis vier Minuten sieben verschiedene Programme absolviert werden, etwa Looping, Trudeln, Rollen und Rückenflug – das erfordert höchste Präzision. Dazu kommt ein Fluggerät, das serienmäßig

SCHATZTRUHE

Joachim Glaser

nicht produziert wird. In unzähligen Stunden werden die Segelkunstflugzeuge „gebastelt“. Bei der Premierien-WM in Mauterndorf flogen die Polen mit einem „Kobuz“, einem noch in Holzbauweise hergestellten Segler. Und das mit Erfolg.

Das Wetter spielte damals nicht mit. Dauerregen ließ kein Training zu und nach dem Beginn und erneuter Unterbrechung konnten wenigstens vier



Der 1961 eröffnete Flugplatz Mauterndorf war 1985 Schauplatz der einzigen Weltmeisterschaft der Segelflieger in Salzburg.

BILD: SN/ARCHIV

Programme geflogen werden, um eine offizielle Wertung erstellen zu können; für die waren fünf Schiedsrichter zuständig, die sich auf den Hängen rund um den Flugplatz verteilt hatten, ihr Chef beobachtete das Geschehen vom Liegestuhl aus. Erster Weltmeister wurde der polnische Linienflug-Pilot Jerzy Makula, mit zwei Kollegen gewann er auch die Teamwertung vor Deutschland und Öster-

reich. Siegfried Duchkowitsch aus Graz war mit einer „Lo 100“ auf Platz sieben bester Österreicher in der Einzelwertung. Der Mauterndorfer Lokalmatador Rupert Klingler landete an 27. Stelle, seine „Pilatus“ war wie die Geräte der anderen Österreicher kaum konkurrenzfähig.

Mauterndorf erlebte die bisher einzige WM Salzburgs, weitere Titelkämpfe fanden 1999 und 2007 in Niederöblarn statt.